



Zukunft wird vor Ort gemacht

Bundesländerworkshop

»Auf der Suche nach dem Digitalisierungsschub –
hat Corona die digitale Transformation
in Ländern und Kommunen vorangebracht?«

3. November 2020



6. Bundesländerworkshop der Initiative Stadt.Land.Digital „Auf der Suche nach dem Digitalisierungsschub – hat Corona die digitale Transformation in Ländern und Kommunen vorgebracht?“

3. November 2020, Online-Konferenz

Ergebnisdokumentation

Überblick

Die Covid-19-Pandemie hat sowohl die Potenziale der Digitalisierung als auch bisherige Defizite sichtbarer gemacht. Mit viel Flexibilität und raschem Handeln wurden im Frühjahr 2020 verstärkt digitale Anwendungen eingesetzt, mit denen die Verwaltung funktionsfähig blieb. Was bedeutet die Corona-Krise für die digitale Transformation in Ländern und Kommunen? Welche konkreten Initiativen zur Digitalisierung haben die Bundesländer und Kommunen auf den Weg gebracht und welchen aktuellen Herausforderungen stehen sie gegenüber?

Um den Erfahrungsaustausch zu Digitalisierungsthemen und die Vernetzung auf Länderebene zu unterstützen, veranstaltet die Initiative Stadt.Land.Digital regelmäßig einen Bundesländerworkshop. Auf dem sechsten Bundesländerworkshop der Initiative Stadt.Land.Digital im November 2020 tauschten Vertreterinnen und Vertreter aus 13 Bundesländern ihre Erfahrungen zur Digitalisierung in ihren Kommunen aus und diskutierten gemeinsam mit weiteren Fachleuten, darunter Vertreterinnen und Vertretern aus Bundesministerien, aktuelle Herausforderungen der Corona-Krise. Teilgenommen hatten Vertreterinnen und Vertreter aus den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen. Wichtige Impulse für die Diskussion kamen zudem aus dem Deutschen Städte- und Gemeindebund, dem Deutschen Landkreistag und dem Nationalen Normenkontrollrat. Insgesamt 46 Fachleute nahmen an dem Treffen teil, das aufgrund der aktuellen Beschränkungen zur Eindämmung des Corona-Virus zum ersten Mal online stattfand.

Uhrzeit	Thema / Sprecher
10:00 Uhr	Begrüßung Stefan Schnorr, Abt.L VI BMWi Alex Dieke, Initiative Stadt.Land.Digital
10:15 Uhr	Impulsvorträge Was hat die Politik in Sachen Digitalisierung der Verwaltung erreicht? Bericht des Nationalen Normenkontrollrats zum Monitor Digitale Verwaltung #4 Hannes Kühn, Nationaler Normenkontrollrat/Bundeskanzleramt
10:35 Uhr	Beschleunigung der Digitalisierung durch die Corona-Krise? Erfahrungen aus Sicht der Landkreise Dr. Kay Ruge, Deutscher Landkreistag
10:55 Uhr	Kleine Pause
11:00 Uhr	Wie groß war der Digitalisierungsschub wirklich? Ergebnisse der Mitgliederumfrage des DSTGB Alexander Handschuh, Deutscher Städte- und Gemeindebund
11:20 Uhr	Pause / Drei virtuelle Kaffeetische – Austausch in Online-Konferenzräumen
11:40 Uhr	Begrüßung Thomas Jarzombek, Beauftragter für Digitale Wirtschaft und Start-ups des BMWi
11:50 Uhr	Tour de table: Bundesländer berichten über Initiativen zur Digitalisierung in ihren Kommunen und Herausforderungen der Corona-Krise
12:55 Uhr	Schlusswort und nächste Schritte Angelika Müller, Referatsleiterin, BMWi
13:00 Uhr	Ende der Veranstaltung



Begrüßung und Neues aus der Initiative Stadt.Land.Digital

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte **Ministerialdirigent Stefan Schnorr, Leiter der Abteilung Digital- und Innovationspolitik im BMWi**, die Teilnehmenden und hob die besondere Rolle der Bundesländer und Kommunen sowohl in der Digitalisierung als auch im Umgang mit der Corona-Krise hervor. Mit der Initiative Stadt.Land.Digital unterstützt das BMWi die Kommunen seit 2019 bei der Digitalisierung. Veranstaltungen wie der Bundesländer-Workshop bieten die Gelegenheit, eigene Erkenntnisse zu teilen, Informationen aus erster Hand zu erfahren und relevante Ansprechpartner kennenzulernen.

Seit Sommer dieses Jahres wird die Geschäftsstelle Stadt.Land.Digital von einem neuen Team weitergeführt. **Alex Dieke, Leiter der Geschäftsstelle**, stellte in seiner Begrüßung die Ziele und Angebote der Initiative vor und lud die Teilnehmenden ein, in den Austausch zu gehen.

In einem Grußwort richtete sich **Thomas Jarzombek, Beauftragter für Digitale Wirtschaft und Start-ups des BMWi**, persönlich an die Teilnehmenden. In Form eines Interviews mit Herrn Dieke berichtete er über Digitalisierungsfortschritte, aktuelle Herausforderungen sowie Unterstützungsangebote des BMWi für Kommunen. Eine wichtige Herausforderung sei es, den in der Pandemie erreichten Digitalisierungsschub jetzt mitzunehmen und in langfristig nachhaltige Lösungen umzusetzen. Dafür sei es erforderlich, alte Wege zu verlassen und neue Lösungen sowie gute Beispiele zu finden. Großes Potenzial biete beispielsweise Open Data für kommunale Mobilitätslösungen. Wichtige Voraussetzung für das Gelingen der digitalen Transformation sei die gute Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Kommunen. Die Initiative Stadt.Land.Digital vernetzt im Auftrag des BMWi alle relevanten Akteure und Interessengruppen aus Bund, Ländern und Kommunen sowie Unternehmen, Verbände und die Zivilgesellschaft mit dem Ziel, Kommunen bei der Digitalisierung zu unterstützen.



Thomas Jarzombek, BMWi

„Verwaltungen und Unternehmen haben in der Covid-19-Pandemie schnell digitale Lösungen umgesetzt. Jetzt gilt es, den positiven Schwung und die Experimentierfreude mitzunehmen und nachhaltige Lösungen umzusetzen!“

Hat Corona die digitale Transformation in Ländern und Kommunen vorangebracht?

Erfahrungsberichte des Nationalen Normenkontrollrats, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und des Deutschen Landkreistages

Impulse des Nationalen Normenkontrollrats (NKR), des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB) und des Deutschen Landkreistages (DLT) gaben den Auftakt in die inhaltliche Diskussion des Workshops.

Hannes Kühn, NKR, referierte in seinem Vortrag über den aktuellen Stand der Digitalisierung in der Verwaltung. Aktuelle Erkenntnisse des NKR sind im Monitor Digitale Verwaltung #4 zusammengefasst. Bereits seit vielen Jahren begleitet der NKR die Entwicklungen der Verwaltungsdigitalisierung als unabhängiges Berater- und Kontrollgremium. Sein Zwischenzeugnis zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) fällt gemischt aus – es seien Fortschritte erkennbar, aber noch nicht genug Ergebnisse zu sehen. In seinem Vortrag verdeutlichte Hannes Kühn, dass Bund, Länder und Kommunen sich jetzt wesentlichen Herausforderungen stellen müssen, um die Verwaltungsdigitalisierung erfolgreich und nachhaltig voranzutreiben. Dazu gelte es insbesondere, die Standardisierung und Modularisierung der digitalen Lösungen voranzutreiben, Gesetze digitaltauglich zu machen und die Komplexität der Umsetzungsstrukturen zu reduzieren.

Hannes Kühn, NKR

„Die digitale Verwaltung ist ein wichtiger Standortfaktor und bietet ein enormes Potenzial für Kosteneinsparungen.“



Dr. Kay Ruge, Deutscher Landkreistag, berichtete in seinem Vortrag von den Erfahrungen aus Sicht der Landkreise. Die Covid-19-Pandemie habe für einige Erfolge in der Digitalisierung gesorgt und beispielsweise die digitale Gesundheitsverwaltung in einzelnen Punkten vorangetrieben. Allerdings seien auch viele Defizite deutlich geworden. An diesen werde, auch mit Hilfe der Fördergelder des Bundes, gearbeitet. Ein wichtiger Erfolgsfaktor für eine flächendeckende Digitalisierung sei es, die kommunale Sicht zukünftig stärker in den Mittelpunkt zu stellen.



*Dr. Kay Ruge, Deutscher Landkreistag
„Um eine flächendeckende Digitalisierung zu erreichen, muss die kommunale Sicht in den Mittelpunkt gestellt werden.“*

Alexander Handschuh berichtete aus Sicht des **DStGB**: Wie groß war der Digitalisierungsschub wirklich? Um diese Frage zu beantworten befragt der DStGB aktuell seine Mitglieder; erste Ergebnisse werden in Kürze veröffentlicht. Anhand vieler Beispiele sei schon jetzt ersichtlich, dass die Digitalisierung in der Pandemie einen Paradigmenwechsel eingeleitet habe. Neue Kommunikations- und Arbeitsformen ermöglichten es den Ämtern und Behörden, handlungsfähig zu bleiben. Jedoch seien viele Defizite deutlich geworden und es bestehe die Gefahr, dass der Fokus zu sehr auf digitale Hilfsmittel gelenkt werde, anstatt bestehende Prozesse und Strukturen mit Hilfe der Digitalisierung in Frage zu stellen.



*Alexander Handschuh, Deutscher Städte- und Gemeindebund
„In der Corona-Krise haben die Verwaltungen Agilität und Flexibilität bewiesen, schnell neue Kommunikations- und Arbeitsformen innerhalb der Behörden umgesetzt und neue Formen des Zusammenwirkens im öffentlichen Sektor gefunden.“*

Tour de table

Bundesländer berichten über Initiativen zur Digitalisierung in ihren Kommunen und Herausforderungen der Corona-Krise

Nach einer interaktiven virtuellen Kaffeepause berichteten Vertreterinnen und Vertreter aus 13 Bundesländern über aktuelle Initiativen zur Digitalisierung in ihren Kommunen. Im Zentrum stand dabei auch die Frage, inwiefern die Corona-Krise die Digitalisierung in den Ländern und Kommunen beeinflusst hat.

Alle Teilnehmenden berichteten aus eigener Erfahrung, dass **digitale Werkzeuge und mobiles Arbeiten in den jeweiligen Landesverwaltungen** schnell umgesetzt werden konnten. Dies ermöglichte es, trotz der Hygienemaßnahmen die Arbeit fortzuführen und handlungsfähig zu bleiben.

Förderprogramme und Wettbewerbe auf Bundes- und Landesebene sind wichtige Werkzeuge, um Digitalisierungsprojekte in den Kommunen zu entwickeln und umzusetzen. Viele Teilnehmende berichteten beispielhaft von Erfahrungen aus ihren Bundesländern. Deutlich wird, dass ein Fokus darauf gelegt wird, vorhandenes Wissen in die Fläche zu bringen und Multiplikatoren aufzubauen. So wurde in Sachsen-Anhalt die Gemeinde Barleben im Rahmen des Förderprogramms „Modellprojekte Smart Cities“ des BMI ausgewählt und soll als Multiplikator dazu beitragen, Digitalisierung in die Fläche zu bringen. Schleswig-Holstein unterstützt die Digitalisierung in den Kommunen mit dem Landeswettbewerb „Digitale Modellkommunen“. Mit dem Förderprogramm DigitalStarter Saarland werden kleine und mittlere Unternehmen beraten und bei der Digitalisierung begleitet. In Rheinland-Pfalz wird seit 2015 das Projekt „Digitale Dörfer“ gefördert. Aufgrund der durch die Covid-19-Pandemie gesteigerten Nachfrage wurden die im Projekt entwickelten Anwendungen DorfFunk und DorfNews in diesem Jahr landesweit freigeschaltet. In NRW wird die Entwicklung von Smart-City-Lösungen mit dem Förderprogramm „Digitale Modellregionen in NRW“ unterstützt, die für die Übertragbarkeit auf andere Kommunen ausgerichtet sind. In Mecklenburg-Vorpommern stellt der Zweckverband eGo-MV Ergebnisse aus Förderprojekten für alle Kommunen bereit.



Niedersachsen fördert den Aufbau von DigitalHubs, in denen Kompetenzen rund um das Thema Digitalisierung konzentriert und weitergegeben werden sollen. Bayern legt mit dem Wettbewerb "Kommunal? Digital!" einen Schwerpunkt auf digitale Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung der Kommunen. Baden-Württemberg fördert die Digitalisierung mit dem Förderwettbewerb „Gemeinden, Städte und Landkreise 4.0 – Future Communities“. Im Rahmen des Programms Digitale Zukunftskommune@bw werden Modellkommunen bei der Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie unterstützt. Ein Format von zunehmender Verbreitung sind zudem Hackathons, bei denen Teilnehmende innerhalb kürzester Zeit digitale Lösungen erarbeiten.

Ein wichtiges aktuelles Handlungsfeld von Bund, Ländern und Kommunen in der Digitalisierung der Verwaltung ist die **OZG-Umsetzung**. Die Umsetzung auf kommunaler Ebene wird vielfach mit finanziellen und organisatorischen Mitteln unterstützt. Viele Teilnehmende des Workshops berichteten, dass auf Landesebene OZG-Teams eingerichtet wurden. Deutlich wurde, dass Dienstleistungen zunehmend in den digitalen Raum verlegt werden. Unterstützt wurde diese Entwicklung auch durch die Covid-19-Pandemie, die die Notwendigkeit digitaler Angebote erhöhte. So werden in Sachsen über das Portal Amt24 sukzessive Online-Verfahren bereitgestellt. Über ein digitales Beteiligungsportal können sich zudem Freiwillige für die Unterstützung der Gesundheitsämter melden und Infektionsketten nachverfolgt werden. In NRW soll mit dem Kommunalportal. NRW bis 2021 eine landesweite Portalplattform für kommunale Services im Rahmen des OZG geschaffen werden. Umgesetzt wird zudem der Portalverbund.NRW, in dem kommunale und Fachportale auf Landesebene zusammengeführt werden. Hessen stellt den Kommunen eine Digitalisierungsplattform bereit, mit der Behörden online eingehende Anträge mit einem durchgängigen elektronischen Prozess bearbeiten können. Aus Baden-Württemberg wurde berichtet, dass in Reaktion auf einen gestiegenen Bedarf an Online-Verwaltungsleistungen die landeseigene eGovernment-Plattform erweitert wurde, sodass jede Behörde eigenständig schnell Online-Verwaltungsleistungen zusammenstellen kann.

Die Teilnehmenden betonten die Wichtigkeit von **Austausch und gegenseitigem Lernen zwischen den Kommunen**. Dazu werden in vielen Bundesländern interkommunale Städtetzetze, Foren und sonstigen Vernetzungsveranstaltungen organisiert, bei mit denen sich die Kommunen und Chief Digital Officers (CDOs) über Modellprojekte informieren und Erfahrungen austauschen können. Beispielsweise vernetzt das Interkommunale Netzwerk „Digitale Stadt“ Kommunen in Rheinland-Pfalz. In NRW wird ein landesweiter Austausch der CDOs organisiert.

Viele Bundesländer unterstützen zunehmend die Einrichtung von **Digitalagenturen**, mit denen Wissen und Beratungsangebote für Kommunen gebündelt und bereitgestellt werden. Beispielsweise konnten in Sachsen-Anhalt seit 2019 bereits sechs regionale Digitalisierungszentren ausgerollt werden. In Mecklenburg-Vorpommern bieten ebenfalls sechs Digitalisierungszentren Rat und Unterstützung. In Sachsen soll künftig eine Digitalagentur Beratungsangebote für Kommunen bereitstellen. Auch Niedersachsen plant ein solches Angebot.

In Zeiten eingeschränkter realer Kontaktmöglichkeit gewinnt die **digitale Aufbereitung guter Beispiele** an Relevanz. Mit Wettbewerben und Preisen, digitalen Broschüren und Inhalten in sozialen Netzwerken unterstützen viele Bundesländer den Bekanntheitsgrad von guten Beispielen. Thüringen hat dafür beispielsweise den „Digital- und Open-Source-Preis Thüringen“ ins Leben gerufen. Mit dem Preis „#digitalgegencorona – Geschichten aus Sachsen-Anhalt“ werden in Sachsen-Anhalt gute Beispiele zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie mit digitalen Mitteln geehrt. In NRW gibt eine digitale Broschüre Auskunft über Modellregionen des Landes. Mehrere Teilnehmende berichteten zudem, dass aktuell Beiträge für soziale Netzwerke und Videoreihen geplant werden.

Nicht zuletzt berichten einige Länder, darunter Sachsen-Anhalt und Sachsen, dass sie ihre **Digitalstrategien** aktuell fortschreiben oder dies planen.



Zusammenfassung und Ausblick

Im Workshop wurde deutlich, dass die Länder in engem Kontakt mit ihren Kommunen stehen und diese mit einem breiten Angebot bei der Digitalisierung unterstützen. Viele Teilnehmende berichteten von Initiativen und Angeboten, mit denen die Länder bereits seit mehreren Jahren digitale Projekte unterstützen. Durch die aktuellen Entwicklungen gewinnen diese an noch höherer Relevanz. Darüber hinaus wurden auch neue, konkret in Reaktion auf die Corona-Krise erdachte, Initiativen ins Leben gerufen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßten noch einmal den Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Ländern und den Dialog über die verschiedenen Initiativen und Praxisbeispiele.

In ihrem Schlusswort dankte **Angelika Müller, Referatsleiterin, BMWi**, allen Teilnehmenden für den engagierten und offenen Austausch. Die Initiative Stadt.Land.Digital plant weitere digitale Formate für den Erfahrungsaustausch zur Digitalisierung in den Kommunen und informiert rechtzeitig über neue Angebote und Termine. Der nächste Bundesländer-Workshop wird voraussichtlich am 27. April 2021 stattfinden.

Informationen zu weiteren Veranstaltungen und den Aktivitäten der Initiative finden Sie unter www.stadt-land-digital.de.



Grußwort von Ministerialdirigent Stefan Schnorr; links Angelika Müller, rechts Marta Kujawa

Impressum

Herausgeber:
Geschäftsstelle Stadt.Land.Digital
Eine Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie

WIK-Consult GmbH
Rhöndorfer Str. 68
53604 Bad Honnef

HRB: Amtsgericht Siegburg, 7043

Telefonzentrale: +49 2224 9225 60
E-Mail: info@stadt-land-digital.de
Homepage: www.stadt-land-digital.de

Stand: November 2020

Verantwortlich: Alex Dieke
Redaktion: Julia Wielgosch
Satz und Layout: Karin Wagner

Grafik: RamCreativ-istockphoto
Titelillustration: RamCreativ-istockphoto / StockAdobe-s-ant
Foto S. 3/links: Tobias Koch

